

POLITISCHE DIREKTION
p.B.15.21.R. - PR/HMJ

Bern, 26. März 1991

06 - 2. April 91 - 18

Notiz an die Direktion für
Verwaltungsangelegenheiten und Aussendienst

Anpassung des Konsularnetzes in der Sowjetunion

Bezugnehmend auf das im Nachgang zur letztjährigen Botschafterkonferenz im Gerzensee festgestellte dringende Bedürfnis nach Erweiterung unseres Konsularnetzes in Ost- und Mitteleuropa gilt es - nachdem nun die Vorbereitungen für die Eröffnung eines schweizerischen Generalkonsulates in Dresden bereits im Gange sind - jetzt auch entsprechende Massnahmen bezüglich der Sowjetunion zu treffen. Gerne möchte ich deshalb die DVA bitten, die Eröffnung schweizerischer Generalkonsulate in Leningrad und Kiew vorzubereiten.

Die Gründe, die dafür sprechen, seien in der Folge kurz nochmals dargestellt.

Unsere diplomatische Präsenz in der Sowjetunion beschränkt sich heute bekanntlich auf eine Vertretung, der schweizerischen Botschaft in Moskau. Dieser Zustand kann angesichts der enormen Umwälzungen, die jetzt in der Sowjetunion stattfinden, nicht mehr befriedigen. Wir denken da insbesondere an die fortschreitende Verselbständigung einzelner Republiken, namentlich der baltischen Republiken, der russischen Föderation (RSFSR) und der Ukraine, wo derzeit grundlegende Weichen (politische, wirtschaftliche, soziale, etc.) gestellt werden und auch ein deutliches Verlangen nach Kontakten zum Westen, u.a. der Schweiz, festzustellen ist. Diese Entwicklung verdient es, an Ort und Stelle beobachtet, analysiert und gegebenenfalls unterstützt zu werden, wobei letzteres durchaus auch im Sinne einer schweizerischen Interessenswahrnehmung erfolgen kann. In jedem Fall müssten aber schweizerische Interessen (politische, wirtschaftliche, kulturelle) rechtzeitig erkannt und an der richtigen Stelle vertreten werden können, was im jetzigen

innersowjetischen Kontext nur schwerlich von Moskau aus getan werden kann.


Blickt man auf die Interessensvertretung anderer westlicher Staaten in der Sowjetunion, so stellen wir in **Leningrad** die Präsenz mindestens Finnlands, Schwedens, Frankreichs, Italiens, der BRD und der USA, und in **Kiew** die der BRD, Frankreichs sowie der CSFR, Ungarns und Polens in Form von Konsulaten fest, wobei sich hier nächstens auch die Kanadier, Briten, Amerikaner und Oesterreicher (diese mit einer Handelsvertretung) etablieren möchten. Neben den klassischen konsularischen Aufgaben befassen sich diese Vertretungen vor allem mit bilateraler Kooperation, welche immer mehr zum erklärten Ziel der OECD-Länder wird. Diese Entwicklung müsste nun auch von der Schweiz nachvollzogen werden.

Bezüglich der Standortwahl ist schliesslich folgendes zu sagen :

- **Leningrad** ist neben Moskau die zweitwichtigste Stadt der grössten sowjetischen Republik, die RSFSR. Vorläufig kann von hier aus zudem - wie die Praxis der meisten anderen westlichen Staaten zeigt - in Abwartung allfälliger weiterer Schritte, auch die Entwicklung in den baltischen Staaten verfolgt werden,
- **Kiew** ist Hauptstadt der wirtschaftlich für die UdSSR äusserst wichtigen Ukraine, deren Vertreter schon mehrmals den Wunsch nach Vertiefung der kulturellen Beziehungen mit der Schweiz geäussert haben.

Für die Einleitung der erforderlichen Schritte zur Realisierung unseres Anliegens danke ich Ihnen im voraus bestens.

POLITISCHE DIREKTION



Klaus Jacobi

P.S. : Wir sind uns bewusst, dass keine neuen Personaleinheiten zur Verfügung stehen; entsprechend bitten wir um Ihre Vorschläge zu Kompensation im geographischen Bereich der Polit. Abteilung I.

- Kopien : - Sekr. BRF
- Sekr. JAC
- Politisches Sekretariat
- Finanz-u. Wirtschaftsdienst
- Politische Abteilung III
- DIO
- DV
- DEH (SKH)
- BAWI : - Botschafter S. Arioli
- Osteuropadienst
- Schweizerische Botschaft, Moskau
- SIN, WOK, API, ORC, PR

DG - 2. April 91 - 18